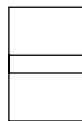


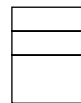
Anleitung zum Falten des Mini-Books (basierend auf Adobe Palm-Size Press)



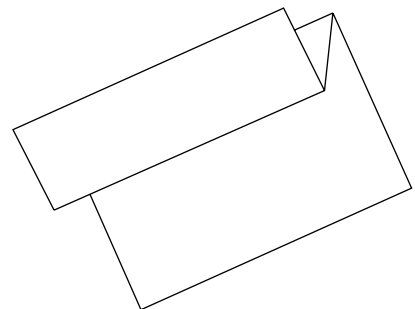
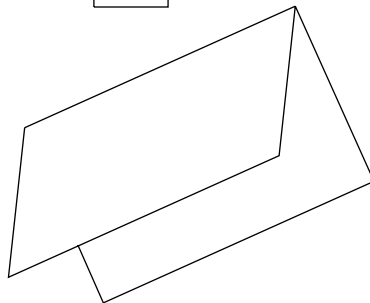
1. Beginnen Sie mit dem DIN-A4-Blatt, das Sie ausgedruckt haben.



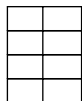
2. Falten Sie das Blatt quer in der Mitte, mit der bedruckten Seite nach außen.



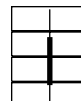
3. Falten sie den einen Rand zurück bis zur Mittelfalte.



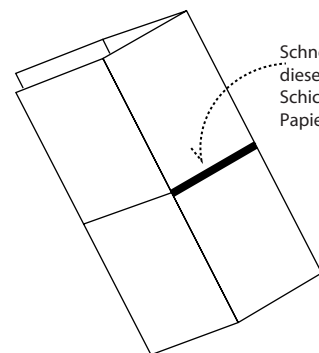
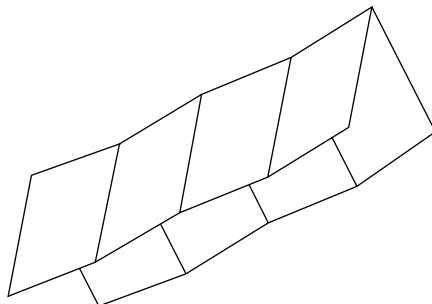
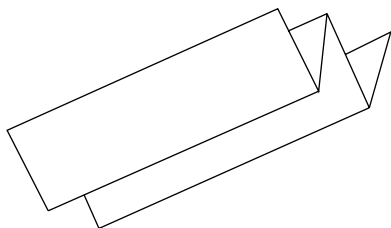
4. Falten sie den anderen Rand zurück bis zur Mittelfalte.



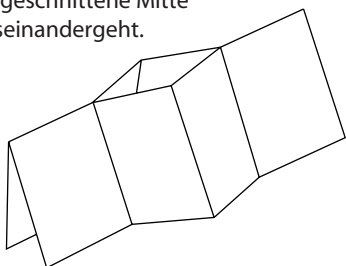
5. Nach Entfalten des Blattes falten Sie es längs in der Mitte, bedruckte Seite nach außen.



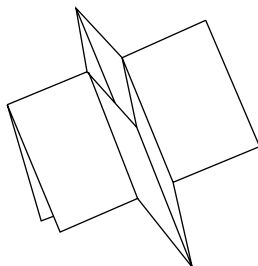
6. Falten Sie es jetzt wieder quer und schneiden Sie mit einer Schere entlang der dicken Linie.



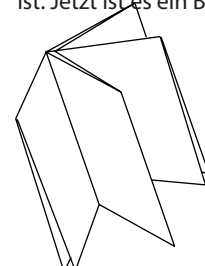
7. Drücken Sie es von beiden Enden so zusammen, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht.



8. Drücken Sie jetzt bis zum Anschlag.



9. Falten Sie jetzt von links so zusammen, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es ein Buch!



Im Aufgang zum Sitzungssaal der Hamburgerischen Bürgerschaft im Rathaus erinnert eine Gedenktafel an die Mitglieder der Bürgerschaft, die nach 1933 Opfer totalitärer Verfolgung wurden. Wir erinnern an die Bürgerschafts-abgeordneten Wilhelm Heidsiek und Otto Schumann. Beide fanden als Häftlinge des KZ Neuengamme den Tod.



Der Rundgang beginnt am Thalia-Theater mit der Schauspielerin Hanne Mertens, die im Februar 1945 wegen angeblicher „Wehrkraftzersetzung“ verhaftet wurde und kurz vor Kriegsende mit weiteren 13 Frauen in 58 Männern in das schon weitgehend geräumte KZ Neuengamme gebracht und dort ohne Urteil erdrosselt wurde.

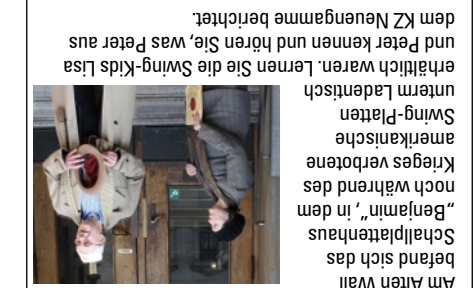
Wege nach Neuengamme

Ein szenischer Rundgang durch die Hamburger Innenstadt



Mit dem Rundgang bewegen Sie sich auf den Spuren von Hamburgerinnen und Hamburgern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und in das KZ Neuengamme eingewiesen wurden. Lernen Sie in der Hamburger Innenstadt Orte ihres Alltags und ihrer Verfolgung kennen.

In einem Café in den Alsterarkaden sitzt der Schriftsteller Heinrich Christian Mäler und blickt sinnierend auf das Barlach-Relief an der Fassade. Er erinnert sich an seine Jugendzeit nach dem Ersten Weltkrieg und an seine Hatzzeit in Neuengamme.



Am Alten Wall behandelt sich das Schallplattenhaus „Benjamin“, in dem noch während des Krieges verbotene amerikanische Swing-Platten unterm Ladentisch erhältlich waren. Lernen Sie die Swing-Kids Lisa und Peter kennen und hören Sie, was Peter aus dem KZ Neuengamme berichtet.

Der Weingroßhändler Benno Landau sollte als Jude polnischer Herkunft 1938 nach Polen abgeschoben werden und musste sich deshalb an einer Sammelstelle in der Neustadt einfinden, wohin seine Tochter Cecille ihm einen Koffer bringen sollte. Cecille wurde später als 16-jährige zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester ins Ghetto Lodz deportiert, weiter nach Auschwitz und in das Neuengamme-Außenlager am Dessauer Ufer. Heute lebt sie unter ihrem amerikanischen Namen Lucille Eichengreen in Kalifornien.



Die Buchhandlung Felix Jud am Neuen Wall ist nach ihrem Gründer benannt, der ohne Verrurteilung einheimlich Jahre im Gefängnis Fußfittel und im KZ Neuengamme verbringen musste, u.a. weil er von den Nazis verbotene Bücher vertrieb und mit seinen Kunden die politische Lage diskutierte.

Die Szenen werden gesprochen von der Schauspielerin **Herma Koehn** und dem Schauspieler **Wolfgang Hartmann**, die erläuternden Zwischentexte von **Dr. Rita Bake**. Idee, Konzeption und Texte dieses Rundganges stammen von **Dr. Rita Bake** und **Jens Michelsen (t)**.

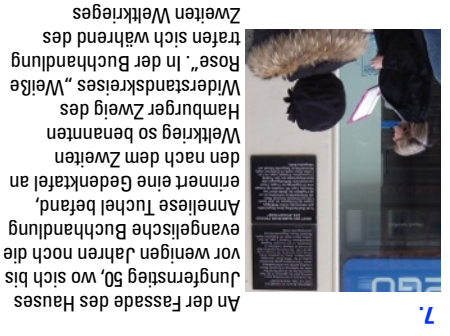


© Landeszentrale für politische Bildung 2012
 Texte und Redaktion: Dr. Rita Bake
 Gestaltung: Friedrich Ropertz
 Szenefotos: Marina Bruse



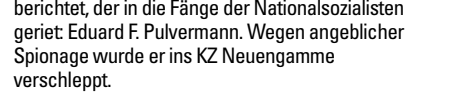
Karte: OpenStreetMap

Wenige Schritte entfernt vom Jungfernstieg Nr. 50, einem heimlichen Treffpunkt oppositioneller Kreise gegen das NS-Regime, befand sich in der Fuhlenwiete ein weiterer Ort, an dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus organisiert wurde. Hier wohnte Kurt Schill, Widerstandskämpfer und KPD-Mitglied.



An der Fassade des Hauses Jungfernstieg 50, wo sich bis vor wenigen Jahren noch die evangelische Buchhandlung Anneliese Tucheel befand, erinnert eine Gedenktafel an den nach dem Zweiten Weltkrieg so benannten Hamburger Zweig des Widerstandskreises „Weiße Rose“. In der Buchhandlung trafen sich während des Zweiten Weltkrieges Gegnerinnen und Gegner des NS-Regimes, darunter auch Margarethe Mrosek und Dr. Kurt Ledien, die im KZ Neuengamme erhängt wurden.

Die neunte Station führt uns zum Eingang des Axel Springer Hauses am Axel Springer Platz. Wir widmen uns hier der Biographie eines Mannes, der berühmt geworden ist für riskante Sprünge, die auch heute noch das Publikum, ebenso wie Pferd und Reiter in höchste Anspannung versetzen. Deshalb wurde im Hamburger Abendblatt unter der Rubrik „Was damals geschah“ über den Erfinder dieser reitsportlichen Attraktion berichtet, der in die Fänge der Nationalsozialisten geriet: **Eduard F. Pulvermann**. Wegen angeblicher Spionage wurde er ins KZ Neuengamme verschleppt.



In der Gestapo-Zentrale an der Stadthausbrücke 8 wurden viele NS-Verfolgte verhört und brutal misshandelt. Zu ihnen gehörten auch einige Homosexuelle, deren Verfolgungsschicksal lange Zeit verdrängt wurde. Bis heute gibt es für die nach dem § 175 Verfolgten kaum Entschädigung.

